

Rede des Vorsitzenden der Fraktion DIE LINKE im Landtag Mecklenburg-Vorpommern, Prof. Dr. Wolfgang Methling, auf dem Landesparteitag in Sternberg am 25. Oktober 2008

Liebe Genossinnen und Genossen, liebe Gäste,

einer guten Tradition folgend gebe ich erneut auf einem Landesparteitag Bericht über die Arbeit der Fraktion DIE LINKE im Landtag Mecklenburg-Vorpommern.

Die Besonderheit dieses Berichts kann in 3 Punkten zusammengefasst werden:

1. Es ist die Bilanz von zwei Jahren anstrengender, ergebnisreicher Arbeit der größten Oppositionsfraktion.
2. Es ist der Bericht über die erste Regierungserklärung des neuen Ministerpräsidenten Erwin Sellering und unsere Stellungnahmen.
3. Es ist der Bericht kurz vor der turnusmäßigen Neuwahl des Fraktionsvorstandes.

1. Zur Bilanz der Fraktion

Ihr erinnert Euch sicherlich noch an den Bericht, den ich vor einem Jahr unter dem Slogan „Mit Schwung und klugen Ideen – Ein Jahr Opposition im Landtag: kämpferisch, konstruktiv, fantasievoll“ gegeben habe.

Maßstab und Orientierung für unsere Oppositionspolitik war und ist unser Wahlprogramm von 2006: „Gemeinsam für mehr Gerechtigkeit – sozial, ökologisch, wirtschaftlich, demokratisch“. Die Schwerpunkte unserer Arbeit in den 2 Jahren Opposition waren deshalb:

- soziale Gerechtigkeit
- Jobmotor – für Arbeit in Mecklenburg-Vorpommern – für ein Leben in Würde
- Bildung und Kultur
- Perspektiven für Mensch und Natur – nachhaltige Entwicklung
- Demokratie und Toleranz stärken
- Finanzpolitik, die Haushaltskonsolidierung und Schuldenabbau mit der Schaffung und Nutzung von Gestaltungsspielräumen verbindet

Auf einem handlichen, diesmal roten Faltblatt geben wir einen scheinbar umfangreichen, aber doch sehr knappen Bericht. Ich will auch gern auf unsere inzwischen 24 Fraktionsberichte und anderes Informationsmaterial verweisen. Leider müssen wir immer wieder feststellen, dass diese Materialien nicht überall vor Ort in den Basisorganisationen, Fraktionen, bei den Bürgerinnen und Bürgern ankommen. Das betrifft auch die Landtagsnachrichten, die eigentlich in allen Wahlkreisbüros und Kreisvorständen verfügbar sein müssten.

Unsere 2-Jahres-Bilanz haben wir diesmal unter den Tenor gestellt „Gestalten – schwierig, aber machbar“. Lasst mich einige wenige Schwerpunkte unserer Bilanz benennen:

- Wir haben die Arbeit im Plenum und in den Ausschüssen inhaltlich bestimmt – mit insgesamt 150 Anträgen und 13 Gesetzentwürfen.
- Die Mehrheit der Anträge und Gesetzentwürfe wurde nach Koalitionslogik abgelehnt, manche auch in die Ausschüsse überwiesen.
- Sie waren aber nicht umsonst, sondern haben oftmals Langzeitwirkung, wenn sie später von den Koalitionären wieder aufgegriffen werden. Beispiele sind die Erhöhung der Regelsätze für Hartz IV bei Kindern und Jugendlichen, Mindestlohn, Tariftreue, Theater- und Orchesterkonzept, Bibliotheksgesetz, Volksinitiative Kostenfreies Mittagessen für Schulkinder.
- Stärkung der direkten Demokratie. Wir haben Volksinitiativen mit initiiert und tatkräftig unterstützt: Volksinitiative (VI) zur Änderung der Landesverfassung, VI für ein kostenfreies Mittagessen an den Grundschulen, VI gegen den Bau eines Steinkohlekraftwerks in Lubmin.
- Die Unterstützung von Bürgerinitiativen, die Stärkung des Ehrenamtes, die Zusammenarbeit mit außerparlamentarischen Kräften, Gewerkschaften, Verbänden und Vereinen, aber auch die Landtouren der Fraktion, die „Fraktion vor Ort“ und die Bürgersprechstunden aller Abgeordneten sind Aktivitäten, die die direkte Demokratie stärken, auch in der Auseinandersetzung mit dem Rechtsextremismus.

2. Zur Politik der Koalition und ihrer Landesregierung

Die Regierungserklärung von Erwin Sellering war eine pathetische Rede voller schöner Worte und bunter Bilder – oberflächlich und weitgehend inhaltsleer. Sie bot außer Plattitüden und vagen Ankündigungen nicht viel Fassbares – nämlich was er tun will, bis 2011 erreichen will, um den visionären Zielen näher zu kommen.

Wenn die SPD wieder mehr sozial verantwortliche Politik machen will und soll, dann brauchen wir 2011 wieder eine linke Mehrheit im Landtag. Denn viele Menschen im Land haben nach 2006 erfahren: Es ist nicht egal, wer regiert! Es ist auch nicht egal, wer opponiert! Die Oppositionspolitik unserer Fraktion unterscheidet sich meilenweit von der der FDP, die neoliberal, auf Privatisierung und weniger Staat gerichtet ist – oftmals mit fachlich sehr schwachen Anträgen. Aber wir wissen: Nur Reiche können sich einen armen Staat leisten! Die Armen brauchen einen starken Staat.

Die unübersehbare Fokussierung der Strategie der SPD auf soziale Gerechtigkeit und Bildung ist eine große Herausforderung für unsere Fraktion. Wir müssen noch wirksamer deutlich machen: Wir sind das Original – der Politik für soziale Gerechtigkeit, für kostenloses, lebenslanges Lernen, beginnend in der Kita! Wir sind das Original für eine wirklich nachhaltige Entwicklung.

Zweifellos können wir auch in Mecklenburg-Vorpommern feststellen: Links wirkt!

Aber wir müssen noch mehr öffentlich machen, wer Initiativen gestartet hat, wofür wir gekämpft haben – im Landtag und im außerparlamentarischen Raum.

3. Zur Wahl des Fraktionsvorstandes

Laut Geschäftsordnung der Fraktion wird nach zwei Jahren der Vorstand neu gewählt. Die Wahl ist für den 11. November geplant. Bis 4. 11. sind Bewerbungen möglich. Nachdem ich aus verschiedenen Gründen, auch persönlichen, gesundheitlichen Gründen, nicht sofort meine erneute Kandidatur angekündigt hatte, schossen Spekulationen und Unterstellungen, auch negative Wertungen zur Oppositionsarbeit der Fraktion, vor allem des Fraktionsvorsitzenden ins Kraut. Scheinbar stammen solche Wertungen, mit welcher Motivation auch immer, aus dem Umkreis der Fraktion.

Ich bin bisher mit politischer und persönlicher Kritik immer konstruktiv umgegangen. Aber was soll ich dazu sagen, wenn die Kritik versteckt geäußert und transportiert wird, weder in der Fraktion noch im Landesvorstand oder im Landesausschuss vorgetragen wurde?

Den Höhepunkt bildete für mich folgende Äußerung in einer Tageszeitung. Ich zitiere: „Nach einer erweiterten Vorstandssitzung wurden Vorwürfe gegen Methling bekannt, die sein Auftreten als Führer der stärksten Oppositionskraft im Landtag kritisieren. Er fahre einen Schmusekurs gegenüber der SPD/CDU-Koalition, heißt es. Von inhaltlicher Leere und sichtlicher Amtsmüdigkeit ist die Rede.“ Zitat Ende.

Darauf kann ich nur eine Antwort geben: Ich bin weder inhaltlich noch sonst wie leer, keinesfalls amtsmüde! Deshalb werde ich wieder für den Fraktionsvorstand, für das Amt des Fraktionsvorsitzenden kandidieren. Und ich hoffe, dass Helmut und Gabi auch wieder für den Fraktionsvorstand kandidieren.

Zum Schluss will ich mich noch einmal sehr herzlich bei Angelika Gramkow bedanken. Sie war 17,5 Jahre Mitglied des Landtags. Als fachlich und emotional herausragende Politikerin war und ist sie Finanzexpertin, zuletzt Vorsitzende des Finanzausschusses des Landtags. Von 1999 bis 2006 war sie Fraktionsvorsitzende und zur Zeit der Regierungsbeteiligung zwischen 1998 und 2006 eine kritische, hilfreiche Begleitung. Um das Amt der Oberbürgermeisterin der Landeshauptstadt hat sie einen großartigen Wahlkampf hingelegt und ein verdientes Ergebnis eingefahren.

Angelika wird ihre herausragenden Fähigkeiten auch als Oberbürgermeisterin Schwerins beweisen. Ich wünsche ihr alles Gute und viel Erfolg im Amt, wir werden sie nach Kräften unterstützen.